



*leicht.*gläubig

7A
ALLIANZ FÜR DEN FREIEN SONNTAG
DIE RUHE BEWAHREN!

Mach mal Pause ...

Sonntag
da
legst
di nieder!



Artikel 31 der Charta der Grundrechte der europäischen Union – Gerechte und angemessene Arbeitsbedingungen

- (1) Jede Arbeitnehmerin und jeder Arbeitnehmer hat das Recht auf gesunde, sichere und würdige Arbeitsbedingungen.
- (2) Jede Arbeitnehmerin und jeder Arbeitnehmer hat das Recht auf eine Begrenzung der Höchstarbeitszeit, auf tägliche und wöchentliche Ruhezeiten sowie auf bezahlten Jahresurlaub.



Mach mal Pause!

Als im Dezember 2003 der TV-Entertainer Harald Schmidt nach acht Jahren seine gleichnamige Show auf Sat.1 – quasi auf dem Höhepunkt seines Erfolgs – plötzlich und unerwartet einstellte, war dies für viele Late-Night-Fans ein gewaltiger Schock. Offiziell teilte er damals mit, er wolle eine „Kreativpause“ einlegen, die er sich dann auch gegönnt hat. Nach nur einem Jahr der völligen Abwesenheit war Schmidt dann allerdings schon wieder im Fernsehen mit seiner eigenen Show vertreten und bis heute ist er in den Medien stets präsent. Das Wörtchen „Kreativpause“, das für nichts anderes steht als eine simple Auszeit, hat indessen eine gewisse Tiefe.

Kreativität und Pausen können wohl kaum voneinander getrennt werden, um das menschliche Dasein und Schaffen zu beschreiben. Der Mensch hat als Ebenbild Gottes, wie es die jüdisch-christliche Tradition versteht, Teil am schöpferischen Wirken Gottes. Er muss arbeiten und schöpferisch tätig sein – und er will es ja auch. Und genauso braucht es Zeiten der Einkehr, der Ruhe und der Unterbrechung. Diese leicht.gläubig-Ausgabe soll dem Thema „Mach mal Pause!“ gewidmet sein. Auch wenn jeder irgendwie meint, zu wissen was Pausen sind, scheint es doch sinnvoll einmal darüber genauer nachzusinnen. Und dabei natürlich darauf zu schauen, was das Christentum aus seiner theologischen und spirituellen Dimension dazu beizutragen hat.

So hat sich Schwester Sofie Lex des Themas der geistlichen Exerzitien angenommen und beschreibt in dieser Ausgabe, was geistliche Einkehr für sie bedeutet. Was heißt es eigentlich für die Kirche zu arbeiten und wie kann ein Christ das Beste aus dem wohlverdienten Jahresurlaub herausholen? Diesen Fragen ist Rafael Derfuß nachgegangen, der als jüngstes Mitglied des Pastoralteams seine interessante Sicht einbringt. Martin Plentinger, Betriebsseelsorger des Erzbistums Bamberg, wirft in seinem Artikel einen Blick auf das Verhältnis von Zeit und Effizienz in der modernen Arbeitswelt.

Wie immer hoffen wir, dass auch dieses leicht.gläubig, das Sie in den Händen halten, eine sinnvolle Unterbrechung Ihres Alltags ist. Ein wenig in dieser Ausgabe zu blättern und zu schmökern mag zwar noch keine Kreativpause a lá Harald Schmidts großem Rückzug sein und dieses kleine Heft ist in der einen oder anderen Kaffeepause schnell überflogen. Die Impulse, die wir Ihnen jedoch an die Hand geben wollen, sollen Ihnen neuen Auftrieb geben. Nehmen Sie sich also Zeit – für eine Pause!

Christopher Helbig im Namen des Redaktionsteams

Über Exerzitien

Exerzitien sind „geistliche Übungen“. Anders als Angebote zur Selbst-Suche oder für eine sog. Aus-Zeit sind sie ein geistlicher Weg, bei dem es um Beziehungspflege geht. Wie jede Beziehung, so muss auch die Beziehung zu Gott – soll sie lebendig bleiben – mit Sorgfalt, Zeit und Bemühen „genährt“ und gepflegt werden. Das gilt bereits für den ganz normalen Alltag: Jeden Tag ziehe ich mich zur persönlichen Betrachtung zurück – meist mit dem Tagesevangelium. Was sagt Gott mir heute ganz konkret mit diesem Abschnitt aus dem Leben Jesu? Ordensleute gehen in der Regel einmal im Jahr für einige Tage in Exerzitien. Dabei kann ich mehrere Tage „dranbleiben“ an dieser Beziehung, begleitet von einem Seelsorger/einer Seelsorgerin. Es ist gut, wenn auf diesem Weg der Umkehr, Vertiefung, Erneuerung jemand aufmerksam mitgeht. Denn es können ja auch empfindliche oder schmerzhaft Punkte bei mir berührt werden. Gott zu begegnen ist nicht einfach harmlos, wenn ich mich ernsthaft darauf einlasse und mich öffne. Deshalb sind Exerzitien auch nicht einfach Urlaub, obwohl es dennoch möglich und erwünscht ist, sich dabei zu erholen – körperlich und seelisch. Ein wesentlich wichtigeres Element ist schließlich das Schweigen, die Stille. Sie ist Chance und Herausforderung: Ich kann Verschüttetes, Verstecktes, Vergessenes wiederfinden, muss es andererseits auch aushalten. Nach den Exerzitien gehe ich in der Regel gestärkt und empfindlicher in den Alltag zurück, neu ausgerichtet, mit geschärften Sinnen für Gott und die Welt.

Grundsätzlich kann jede und jeder Exerzitien machen, nicht nur geistliche oder „geweihte“ Personen. Die Kurse werden von speziell dafür geschulten Begleiterinnen und Begleitern betreut. Wer sich dafür interessiert, kann z. B. im Internet fündig werden oder bei der Diözese nach Angeboten fragen.

Schwester Sofie Lex



GÖNN DIR! Follower werden, UND/ ODER einen Urlaubsmoment?



Follow me: Der Sammelbegriff für die Vielzahl an Berichten über dreiund-dreißig Lebensjahre eines Bauhandwerkers aus Bethlehem. Das Meiste, was bis heute über diesen – über Jesus den Christus – bekannt ist, hat sich binnen seiner drei letzten Lebensjahre ereignet. Aber diese Zeit hatte es in sich. Sie hat sein Leben und das Leben seiner Jüngerinnen und Jünger auf den Kopf gestellt.

Würden wir das mit uns machen lassen? Würden wir nach einem, von Stress und Hektik geplagten, Arbeitstag anstelle des wohlverdienten Feierabends eine Extraschicht einlegen, um an der Vision eines übermotivierten Juniorchefs mitzuarbeiten? Ihm nachfolgen, der eine neue Welt, ja den Himmel auf Erden verspricht? Der zu uns sagt: „Kommt her, mir nach, ich werde euch zu Menschenfischern machen.“ Oder etwas zeitgemäßer: „Los komm, werde mein Follower, lass uns gemeinsam die Welt verändern!“ Und bedeutet das: Die Mitarbeit an Zukunftsprojekten ist unweigerlich mit Überstunden, ausgefallenen Urlauben und mit Arbeit bis zum Burnout verbunden?

Viele Berufe und Ämter fordern von uns oft mehr als 40h und fünf Tage Arbeit pro Woche: 24/7 – Verfügbarkeit rund um die Uhr. Die Folge: Es gibt Zeiten, in denen viel zu tun ist, in denen man einfach funktioniert und am Feierabend, nach der ein oder anderen Netflix-Serie völlig erschöpft ins Bett fällt und vom nächsten Urlaub träumt. Doch zunehmend ist zu hören, dass gerade junge Menschen dieses Arbeits-Lebens-Modell hinterfragen,

und mehr Wert auf eine ausgewogene Work-Life-Balance legen.

Vielleicht fragen Sie sich: Was hat dies alles mit Theologie, Glauben und Jesus dem Christus zu tun? Auch wenn Jesus vermutlich nie freie Tage oder Urlaub nahm, kann sein Leben ein Vorbild für uns sein. Nicht allein der große Jahresurlaub bringt Freiheit und Erholung. Vielmehr sind es die regelmäßigen Pausen und Routine im Alltag, die helfen können die Freiheit und Schönheit des eigenen Lebens und Alltags zu bestärken: Gemeinschaftliches Essen (vgl. Lk 19,1-6), Selbstreflexion (vgl. Mt 26,39), das Genießen der Schöpfung (vgl. Mt 6,26-29), regelmäßiges Gebet (Mt 6,9-15), ein geregelter Feierabend mit einem guten Glas Wein, und Zeit mit Freunden & Familie (vgl. Mk 14,12-26); all das können kleine Urlaubsmomente im Alltag als persönliche Kraftquellen sein.

Beispiele wie diese zeigen, dass die durch Jesu Leben begonnene, vermutlich größte und nie endende Zukunftsvision der Weltgeschichte nicht auf Überstunden und Arbeit bis zum Burnout aufgebaut war. Vielmehr waren bewusst geplante Pausen zum Gebet, für die Mitmenschen, für sich selbst und letztlich für Gott Kraftquellen für Jesus und seine Followerinnen und Follower.

Einen Versuch ist es wert: Gönnen wir uns in den kommenden Wochen den wohlverdienten Jahresurlaub und gönnen wir uns auch im Alltag – wie Jesus – regelmäßig den einen oder anderen kleinen Urlaubsmoment!

Rafael Derfuß, Pastoralassistent im Seelsorgeteam

Zeit ist Leben



„Tut mir leid, ich bin einfach noch nicht dazu gekommen, ich hatte schlichtweg noch keine Zeit!“ – Ganz ehrlich, wer hat diesen Satz noch nicht gesagt Und wie oft am Tag, „haben“ wir keine Zeit? Dieser Satz ist näher betrachtet aus zwei Gründen völlig unsinnig: zum einen, weil die uns täglich zur Verfügung stehende Zeit immer die gleiche ist; und zum anderen, weil wir Zeit überhaupt nicht „haben“ können. Wir können immer nur in der Zeit „sein“!

PRODUCTIVITY

CONNECTIVITY

SAFETY

EFFICIENCY

FLEXIBILITY

„Zeit zu haben“ ist eine Vorstellung, die mit der Erfindung der Zeitmessung einhergeht. Und die ist ein gesellschaftliches Konstrukt. Die Drehung der Erde, der Wechsel von Tag und Nacht, die Umlaufbahnen der Gestirne, der Wechsel der Jahreszeiten - all das ist das Zeitgeschenk der Schöpfung. Die Uhr oder der Kalender mussten dann erst vom Menschen erfunden werden. Die Tatsache, dass wir sagen, etwas dauert so lange, etwas beginnt oder endet da, ist eine reine Festlegung in einem System von Zahlen und Daten. Es diente den modernen Gesellschaften dazu, Abfolgen von Handlungen aufeinander abzustimmen, z.B. bei den Eisenbahngesellschaften oder der Industrie im 19. Jahrhundert. Mit der Erfindung der mechanischen Uhr entstanden im englischsprachigen Raum erstmals auch die Begriffe von „Schnelligkeit“ und „Pünktlichkeit“. Gleichzeitig war die Installation öffentlicher Uhren, an denen jeder die Zeit ablesen konnte, auch eine Befreiungsgeschichte für Arbeiter:innen. Die Willkür der Feudalherren, unkontrolliert Arbeitszeiten zu verlängern und Überstunden zu diktieren, war damit beendet.

Aber mit der genauen Bemessung der Zeit, entstehen auch Zeitstrukturen, die einen entscheidenden Gedanken hervorgebracht haben: Die Effizienz: so viel wie möglich aus dem eng gesteckten Zeitkorsett im Leben heraus

zu holen. Müßiggang galt lange in der Geschichte als gottloses Verhalten, Strebsamkeit und Fleiß dagegen als Tugend. Daraus entwickelten sich dann Ansichten wie: „Der Mensch arbeitet also nicht, um zu leben, er lebt, um zu arbeiten.“ Ein Ethos aus dem amerikanischen Puritanismus. Benjamin Franklins berühmtes Credo der Arbeit brachte er 1748 auf die bekannte Formel: „Bedenke, dass Zeit Geld ist.“ Time is money hat in unserem kapitalistischen System bis heute Gültigkeit und beeinflusst uns täglich!

Damit hat der Kampf gegen die Zeitverschwendung begonnen: Jede Pause ist in diesem Sinne „unproduktiv“ und „ineffizient“. Unser Arbeitszeitgesetz, das 30 Minuten Pause nach sechs Arbeitsstunden vorschreibt, ist dem Gesundheitsschutz geschuldet. Der Weg dahin, war ein langer Kampf, wie bei allen Privilegien in der Arbeitswelt, die wir heute als selbstverständlich nehmen. Doch Gesetze sind das eine – das andere ist der „Effizienzgedanke“, der sich inzwischen in den Köpfen unserer modernen Konsumgesellschaft tief eingegraben hat.

Mit der Erfindung der „Freizeit“ im letzten Jahrhundert, hat die Freizeitindustrie diesen Gedanken in die Zeit außerhalb der Arbeit

verlängert: Bloß keine Pause aufkommen lassen! Es gilt die Zeit effizient mit allerlei „Lebensoptimierungsmaßnahmen“ zu nutzen.

Und wenn wir Arbeitsprozesse heute durch digitale Technik immer effizienter gestalten um sie zu verkürzen und damit „Zeit zu sparen“, stellt sich die Frage: Wem gehört diese „gesparte“ Zeit? Es gibt Arbeitszeitkonten und Überstunden und die Zeit bekommen wir irgendwann wieder raus. Doch können wir Zeit wirklich „sparen“? Können wir die Zeit der Unterbrechung, der Pause, der Erholung aufsparen, um sie später auszugeben, am Feierabend, am Wochenende, in der Rente, am Lebensende? Der Moment, an dem ich diese Zeit für mich und mein Leben wirklich gebraucht hätte, ist dann schon vorüber – so ist sie, diese Zeit: Ich kann sie nie sparen – ich kann sie nur nutzen! Also: Spart keine Zeit und vertreibt sie nicht; ergreift die Zeit und füllt sie mit Eurem Leben. Traut Euch „ineffizient“ zu

sein, nichts zu tun, wagt die scheinbar nutzlose Unterbrechung um Euch selber zu spüren! Denn Zeit ist nicht Geld – Zeit ist Leben!

Martin Plentinger, Betriebsseelsorger

Allerheiligen

Graudenzer Straße 15
Telefon 51 38 90

Samstag 17.30 Uhr Eucharistiefeier
Sonntag 10.45 Uhr Eucharistiefeier
Dienstag 18.00 Uhr Eucharistiefeier

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage:
www.allerheiligen-nuernberg.de

Requiem für die Verstorbenen der Pfarrei Allerheiligen
jeden ersten Dienstag im ungeraden Monat um 18.00 Uhr in der
Pfarrkirche Allerheiligen

Kindergottesdienste Allerheiligen

Kindergottesdienst anssl. Bücherei,
Beginn in der Pfarrkirche Allerheiligen, dann Pfarrzentrum Allerheiligen
23.07. / 24.09. / 22.10. / 26.11.2023, jeweils 10.45 Uhr

Friedensgebet Allerheiligen

28.07. / 25.08. / 29.09. / 27.10. / (Rosenkranz für den Frieden),
24.11.2023 jeweils 18.00 Uhr

Verkauf von Fair-Trade-Produkten

jeweils nach den Gottesdiensten
Kirche Allerheiligen
mit Handyaktion: 29. / 30.07. / 09. / 10.9. / 21. / 22.10.2023

St. Josef

Gießereistraße 2
Telefon 52 09 92 60

Sonntag 09.30 Uhr Eucharistiefeier
Mittwoch 18.00 Uhr Eucharistiefeier

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage:
www.st-josef-nuernberg.de

Requiem für die Verstorbenen der Pfarrei St. Josef
jeden ersten Mittwoch im ungeraden Monat um 18.00 Uhr in der
Pfarrkirche St. Josef

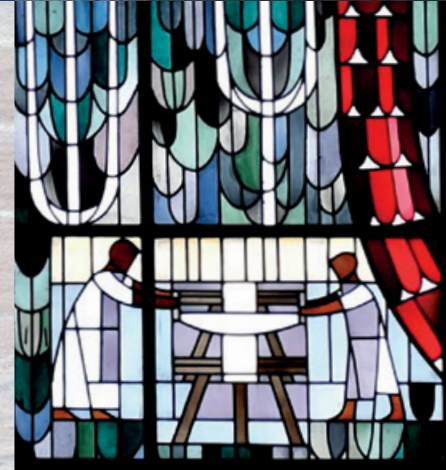
Wortgottesfeiern

Kirchenträume

Kirchenträume – für alle Menschen, alle zwei Monate –
letzter Montag im Monat 19.00 Uhr
Termine: 25.09. / 27.11.2023 St. Josef

RuhePunkt

RuhePunkt – alle zwei Monate – letzter Montag im Monat 19.00 Uhr
30.10.2023 (Pfarrsaal St. Josef)



Besondere Gottesdienste Allerheiligen

04.08.2023 16.00 Uhr Ewige Anbetung in Allerheiligen
(bis ca. 19.00 Uhr)
15.08.2023 18.00 Uhr Eucharistiefeier an Mariä Himmelfahrt
01.11.2023 10.45 Uhr Rundfunkgottesdienst mit JUCHORAH

Besondere Gottesdienste St. Josef

13.08.2023 10.00 Uhr Ökumenischer Gedenkgottesdienst - 80 Jahre
Zerstörung Wöhrds in St. Bartholomäus
(Gottesdienst in St. Josef entfällt)
15.08.2023 09:30 Uhr Eucharistiefeier an Maria Himmelfahrt
17.08.2023 16.00 bis 19.00 Uhr Ewige Anbetung
24.09.2023 09:30 Uhr Festgottesdienst zur Kirchweih
mit kleiner Stärkung im Anschluss
01.10.2023 9:30 Uhr Erntedankfest

Anbetungszeiten am 02.08. / 06.09. und 04.10.2023
jeweils mittwochs im Anschluss an Abendmesse

Pfarrbüro Allerheiligen

Kasseler Straße 34

Öffnungszeiten:
Mo, Di, Do, Fr
10.00 - 12.00 Uhr,
Dienstag und Donnerstag
von 14.00 - 16.00 Uhr.

Telefonisch ist das
Pfarrbüro unter der
Nummer **51 38 90** zu erreichen.
Wenn Sie außerhalb der Öffnungszeiten
eine Nachricht auf den Anrufbeantworter
sprechen, rufen wir gerne zurück.

Email:
allerheiligen.nuernberg@erzbistum-bamberg.de



Christina Schmidt,



Daniela Michaelis



Wolfgang Breunig,
Kirchenmusiker



Eduard Kuharek,
Mesner

Pfarrbüro St. Josef

Georg-Strobel-Str. 26c

Öffnungszeiten:
Dienstag, Donnerstag
10.00 - 12.00 Uhr
Mittwoch
16.00 - 18.00 Uhr

Telefonisch ist das Pfarrbüro unter der
Nummer **52 09 92 60** zu erreichen.
Wenn Sie außerhalb der Öffnungszeiten
eine Nachricht auf den Anrufbeantworter
sprechen, rufen wir gerne zurück.

Email:
st-josef.nuernberg@erzbistum-bamberg.de



Angelika Dehm



Viktor Dering,
Mesner, Hausmeister

Spendenkonto

LIGA-Bank:
IBAN DE33750903000005115892
BIC GENODEF1M05

Kindergarten

Georg-Strobel-Straße 34c
Tel. **99 09 87 75**
Leitung: Frieda Schmidt
st-josef@gkg-nbg-kita.de

Gemeindcaritas

Kontakt: Michelle Fahrbach
Telefon. **0175 - 47 32 055**
Mo - Do: 09:00 - 12:00 Uhr, gemeindcaritas@caritas-nuernberg.de



Gemeindereferent Heiko Eckert und Pfarrer Rainer Gast

Spendenkonto

LIGA-Bank:
IBAN DE27 7509 0300 0005 1156 12
BIC GENODEF1M05

Kindertagesstätte

Kindergarten und Kinderkrippe
Allerheiligen, Graudenzer Str. 11
Tel. **99 09 87 40**, Leitung: Kerstin Schnitzler
allerheiligen@gkg-nbg-kita.de

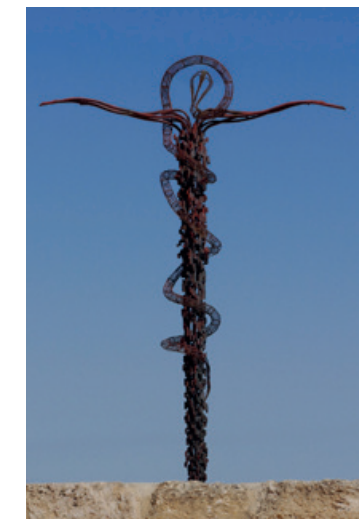
Bücherei

Graudenzer Str. 11
Öffnungszeiten: Donnerstag 16.00 - 18.00 Uhr
(außer in den Ferien), einmal monatlich am
Sonntag nach dem Kindergottesdienst
einmal monatlich für die Kindertagesstätte
von 7.30 bis 8.30 Uhr

Auszeit vom Alltag



Amman, Zitadelle



Moseskruz, Mount Nebo

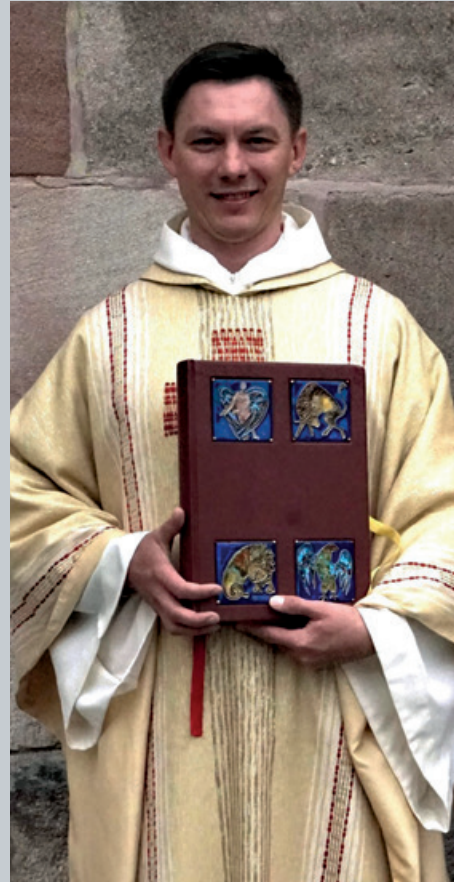
Vom 27.5. (Pfingstsonntag) bis 5.6.23 fand die Pfarrfahrt der Pfarrei Allerheiligen nach Israel und Jordanien statt. Als Bildungs- und Begegnungsreise ins biblische Kulturland beiderseits des Jordans (ökumenisch offen) war sie ausgeschrieben und erfüllte meine damit verbundenen Erwartungen voll und ganz. Wir lernten viele Orte kennen, die im Alten oder Neuen Testament erwähnt sind. Wir wurden dazu von unseren Reiseleitern und Pfarrer Gast mit einer Fülle von historischen und religiösen Hintergrundinformationen versorgt. Mit Pfarrer Gast feierte die Reisegruppe beeindruckende Gottesdienste an für das Christentum so wichtigen Stätten wie dem Berg der Seligpreisungen, auf den Hirtenfeldern vor Bethlehem, in der Kapelle von Dominus flevit (wo Jesus über Jerusalem weinte) und schließlich in der Grabeskirche in Jerusalem. Wir erfuhren viel über die gleichen Wurzeln der drei monotheistischen Religionen, die teilweise sogar dieselben Orte verehren, wie z.B. auf dem Berg Nebo, von dem aus Moses das Gelobte Land erblickte, bevor er starb und die Übereinstimmungen, die mir nun viel größer erscheinen, als es die

ständigen Konflikte vermuten lassen. Und das alles in einer grandiosen und sehr abwechslungsreichen Landschaft: Wüste und See Genezareth, Regionen unter dem Meeresspiegel (Totes Meer) und Gebirgslandschaften mit tiefen Schluchten (z.B. Petra), um nur einige Beispiele zu nennen. Die Gegensätze zwischen auch heute noch als Nomaden lebenden Beduinen und hochmodernen Städten wie Amman und Jerusalem. Zeugnisse der vor Jahrtausenden schon hochentwickelten Kultur der Römer, z.B. in Amman und Jerash, aber auch Relikte der nicht gerade ruhmvollen Vergangenheit der Kreuzfahrer, z.B. in Kerak. Mal fühlten wir uns bei einer Mittagspause im Beduinenzelt wie in einem Märchen aus Tausend und einer Nacht, dann genossen wir wieder den modernen Komfort unserer Hotels. Es war eine Reise voller Gegensätze und unglaublich vieler Eindrücke, die wir nun nach dieser Auszeit in unseren Alltag, oder wie Pfarrer Gast immer so schön sagte: „in unser Galiläa“ hineinnehmen und sicher nicht vergessen werden.

Dr. Jutta Ertl

Liebe Leserinnen und Leser des Pfarrbriefes leicht.gläubig!

Mein Name ist Tomasz Dzikowski und ich bin der neue Pfarrvikar im Seelsorgebereich Nürnberg Nord-Ost mit dem Dienstsitz in Herz Jesu. Gleich vorweg möchte ich Sie wissen lassen, dass ich volles Verständnis habe, wenn sich jemand schwertut, meinen Namen richtig auszusprechen – es ist ein Zungenbrecher.



Auch wenn man es mir nicht ansieht, bin ich inzwischen fast 43 Jahre alt – das junge Aussehen habe ich vor allem den Genen mütterlicherseits zu verdanken. Ich bin in der schönen Hafenstadt Stettin aufgewachsen und genau vor 20 Jahren zum Studium der Theologie nach Bamberg gekommen. Damals glaubte ich: Mein Deutsch sei recht gut, ich werde es schaffen. Die ersten Begegnungen mit anderen Alumnus und Kommilitonen aber, unter denen einige leidenschaftlich fränkisch gesprochen haben, holten mich sehr schnell vom hohen Ross (nomen est omen: Mein großes Hobby ist Reiten, bis jetzt Gott sei Dank ohne Sturz).

2006 habe ich mein Diplom gemacht, dann war ich zur praktischen Ausbildung in dem so genannten Pastoralkurs knapp zwei Jahre in Ansbach. Nach der Priesterweihe im Juni 2008 wurde ich zum Kaplan in St. Bonifaz und St. Sebald in Erlangen ernannt. Die letzten 11 Jahre war ich Pfarrer von zwei Gemeinden: St. Marien in Coburg und St. Marien in Bad Rodach.

Am 1. November begann offiziell mein Dienst im Seelsorgebereich Nürnberg Nord-Ost. Obwohl mein Dienstsitz in Herz Jesu ist und somit auch dort der Schwerpunkt meines pastoralen Einsatzes liegt, darf ich auch für Sie und zusammen mit Ihnen z.B. Gottesdienste und Kasualien wie Taufen oder Beerdigungen feiern. So freue ich mich, Sie auf Ihren persönlichen Glaubenswegen als Seelsorger, Theologe und Mensch ein Stück begleiten zu dürfen, dabei gemeinsam mit Ihnen zu glauben und den Glauben in verschiedenen Formen zu leben und zu feiern. All das darf und soll Freude machen. Diese Freude kann man nicht erzwingen – sie wird erfahrbar, wenn sich jeder Einzelne auf den Weg des Glaubens macht und so selber Schritt für Schritt ein neues Stück des großen Geheimnisses, welches Gott selbst ist, enthüllt. Für unsere Zeit des gemeinsamen Suchens nach Gott wünsche ich Ihnen und mir, dass es eine fruchtbare Zeit wird, in der wir dem großen, unfassbaren Geheimnis freudig näherkommen.

Uns allen eine gesegnete, mit Freude erfüllte, gemeinsame Zeit!

Bist du noch ganz dicht? Für diesen Verein willst du allen Ernstes arbeiten?



bei der freiwilligen Feuerwehr, bin Kerwa-Bursche und bewirtschafte in meiner Freizeit zusammen mit meiner Familie unseren kleinen Biobauernhof. Ehrenamtlich bin ich Landesvorsitzender der KLJB und war bislang als BDKJ-Vorstand im Dekanat Forchheim und in vielen Bereichen der Jugendarbeit meiner Heimatpfarre St. Laurentius tätig. In meiner Freizeit gehe ich gerne Mountainbiken, Wandern & Klettern.

Aber zurück zum Anfang...

Dass ich einmal in der Kirche arbeiten möchte, war für mich schon früh klar. In welchem Beruf genau, dies galt es im Laufe meiner Schulzeit herauszufinden. Zugegeben: Ich hatte auch das ein oder andere Mal Zweifel, ob ich es wirklich wagen soll, mich heute noch für einen Beruf in der katholischen Kirche zu entscheiden. Vielleicht doch lieber etwas anderes studieren? Brauereimanagement? Politikwissenschaften? Land- & Forstwirtschaft? Ich hatte viele Ideen. Doch keine fühlte sich so richtig an, wie die Vorstellung Theologie zu studieren, um Pastoralreferent zu werden. Denn anders als viele Kritikerinnen & Kritiker sehe ich in all den Skandalen und dem zunehmenden Reformdruck eine Chance für unsere Kirche; dass wir uns wieder auf unsere Kernbotschaft besinnen. Auf die meiner Meinung nach beste Botschaft der Welt: Dass Gottes Reich schon jetzt, heute, in jeder und jedem von uns anbrechen kann; und dass es oft genau dort zu finden ist, wo wir es auf Anhieb vielleicht gar nicht vermuten. Mein Wunsch: dass wir uns gemeinsam als Kirche, Jesus zum Vorbild nehmen; dass wir seine Frohe Botschaft der Hoffnung auf Frieden, Gerechtigkeit und Liebe in unserem Alltag leben: an unserem Arbeitsplatz, in der Schule, beim Feiern, in der Familie, im Freundeskreis und vor allem dort, wo sie vielleicht schon vergessen, sehnlichst erhofft, oder noch gar nicht angekommen ist.

Ich freue mich auf viele interessante Gespräche und Erlebnisse mit ihnen, mit euch ... bei Festen, zufällig auf der Straße, bei einem Kaffee oder Tee in einem meiner Büros im Pfarrzentrum St. Otto und St. Karl, oder auch überall sonst.

Ihr/Eurer Pastoralassistent: Rafael Derfuß

...denk doch mal an die ganzen Skandale! Vielen solcher Fragen durfte ich in den letzten Jahren Rede und Antwort stehen. Und ich habe es gerne getan, seit ich, Rafael Derfuß (24), mich auf den Weg gemacht habe, um an der Universität Würzburg katholische Theologie zu studieren. Dieser Weg hat mich für meine Ausbildungszeit zum Pastoralassistenten der Erzdiözese Bamberg zu Ihnen in den Seelsorgebereich Nürnberg Nord-Ost, als meine erste Dienststelle geführt.

Und sonst so?

Ich komme aus Hetzles, einem kleinen Dorf am südlichen Rand der Fränkischen Schweiz. Dort engagiere ich mich als Skilehrer im Skiclub,

Pfeifenpaten gesucht

Orgelprojekt Allerheiligenkirche – Zwischenstand

Liebe Musikliebhaber, Gemeindemitglieder und Freunde der Allerheiligenkirche Nürnberg! Wir möchten Ihnen von ganzem Herzen für Ihre bisherige Unterstützung bei unserem Orgelprojekt danken. Durch Ihre großzügigen Spenden, sowohl klein als auch groß, sind wir bereits einen guten Schritt näher an unser Spendenziel gekommen.

Wie könnte es anders sein – es fehlen natürlich noch Gelder, um unser ehrgeiziges Ziel zu erreichen. Deshalb wollen wir Sie weiterhin ermuntern, Pfeifenpatin, bzw. Pfeifenpate zu werden.

Als Pfeifenpate oder Pfeifenpatin haben Sie die einzigartige Gelegenheit, einen direkten Beitrag zur Realisierung dieses großen Projekts zu leisten. Ihre Unterstützung ermöglicht es uns, die Kosten für den Bau und die Installation der Pfeifen mitzufinanzieren, die das Herzstück dieser wundervollen Orgel bilden. Sie stehen – wenn gewünscht – namentlich für Ihren Lieblingston oder auch ein ganzes Register. Ein Flyer mit möglichen Patenschaften liegt diesem leichtgläubig bei, bei Fragen wenden Sie sich wie immer gerne an uns! Die aktuelle Belegung finden Sie im Internet unter www.musik-allerheiligen.de/orgel



Darüber hinaus möchten wir Ihnen heute eine weitere Möglichkeit vorstellen, sich an der neuen Orgel zu beteiligen. „Ein guter Schluck für ein gutes Projekt“ lautet das Motto unseres Orgelweins. Jede Flasche, die Sie erwerben, trägt dazu bei, fehlende Gelder aufzubringen und fließt direkt in die neue Orgel: Unterstützen und genießen! Den Wein erhalten Sie im Pfarramt, beim Orgel-Team und zu ausgewählten Terminen nach den Gottesdiensten.

Kontaktieren Sie uns noch heute, um mehr über die Pfeifenpatenschaften und den exklusiven Orgelwein zu erfahren und werden Sie ganz individueller Teil des Instruments. Vielen Dank für Ihre Unterstützung – in welcher Form auch immer. Das Orgel-Team der Allerheiligenkirche Allerheiligen

Engagement gesucht

Allerheiligen startet Umweltmanagement „Grüner Gockel“

Am 21. Mai war es soweit. Nach dem Beschluss von Kirchenverwaltung und Pfarrgemeinderat, ein Umweltmanagement einzuführen, wurde in der Auftaktveranstaltung auch die Gemeinde über das Vorhaben informiert.

Mit der Einführung des Kirchlichen Umweltmanagements KirUm verpflichtet sich die Pfarrgemeinde Allerheiligen, alle Strukturen und Arbeitsabläufe – unter Einbeziehung aller Beteiligten – nachhaltig und umweltfreundlich zu gestalten. Und zwar kontinuierlich und messbar.

Gebäude Kirche, Pfarrzentrum, Pfarrhaus, Kindergarten) mit ihren Außenanlagen werden in Bezug auf Bausubstanz, Emissionen, Ausstattung unter die Lupe genommen. Ebenso das Handeln in diesen Räumen hinsichtlich Energieverbrauch, Müllentstehung und -verwertung, Reinigung, Beschaffungswesen u.v.a...

Es geht darum, Umweltschädigungen zu vermeiden, Umwelteinwirkungen zu verringern, Beiträge zur Gesundheitsvorsorge und Gebäude-Sanierung zu leisten und dabei stets die Verhaltensweisen der Menschen in den Blick zu nehmen (Nutzerverhalten). Es wird erstmal der Status quo mithilfe von Checklisten erhoben und anschließend bewertet. Daraus werden dann Ziele formuliert, die dann umgesetzt und bei der Zertifizierung überprüft werden. Wichtig ist bei diesem Prozess der kontinuierlichen Verbesserung, alle Gemeindeglieder miteinzubeziehen, sei es durch



regelmäßige Information über den Stand der Dinge, sei es durch konkretes Tun z.B. in den verschiedenen Arbeitskreisen der Pfarrei. Inzwischen hat sich ein Umweltteam zusammengefunden, das den Prozess voranbringt.

Bislang gehören ihm vier Personen an. **Weitere Engagierte werden gesucht!!!**

Wer Interesse hat mitzuarbeiten, kann sich im Pfarramt Allerheiligen (allerheiligen.nuernberg@erzbistum-bamberg.de) oder bei Regina Pock (regina.pock@erzbistum-bamberg.de) melden.

Konzerte in Allerheiligen



Mandolinen und Gitarrenorchester, 24.09.2023 17.00 Uhr

Mandolinen und Gitarrenorchester Leitung: Siegfried Girgner Im Jahr der Mandoline ist es uns eine besondere Freude, das in Nürnberg beheimatete Mandolinen- und Gitarrenorchester wieder in der Allerheiligenkirche begrüßen zu dürfen. Es werden Komponisten von der Renaissance bis zur Neuzeit erklingen. Freiwilliger Unkostenbeitrag 10 EUR

Tengerton Ensemble, 08.10.2023 17.00 Uhr

Der Name TENGERTON bedeutet „Töne des Himmels“ oder „Farbe des Himmels“. Das Ensemble mit Musikern aus vier Generationen entwickelt eine aktuelle musikalische Sprache, mit der sie das reiche Repertoire der traditionellen mongolischen Lieder in eigenen Arrangements interpretieren. Tengerton singt und spielt mit der besonderen Kraft ihrer Musik für Frieden und den Respekt vor den Kräften der Natur und dem Schutz der Umwelt. Freiwilliger Unkostenbeitrag 15 EUR

Chor- und Orchesterkonzert zum Abschluss der Kirchenmusiktage, 22.10.2023, 16.30 Uhr

Abschlusskonzert der Nürnberger Kirchenmusiktage mit Werken von Bach, Naumann und Haydn Ausführende: Palestrina Chor unter der Leitung von Rolf Gröschel, Orchester La Banda und als Solisten Corinna Schreiter, Christine Mittermair, Emanuel Velozo, Markus Simon. Eintritt: 28 EUR / 20 EUR

Patrozinium als Rundfunkgottesdienst im Bayrischen Rundfunk, 01.11.2023, 10.00 Uhr

Der Bayerische Rundfunk überträgt aus der Allerheiligenkirche den Gottesdienst zum Patrozinium. Die musikalische Gestaltung übernimmt JUCHORAH. Kollekte für die neue Orgel

Ein neues Gesicht

Neuer Teilzeitmitarbeiter im Pastoralteam Nürnberg Nord-Ost ab 1. Juli 2023



Mein Name ist Benedikt Cupok. Ich bin 60 Jahre alt, seit 33 Jahren verheiratet und Vater von zwei Kindern. Seit Oktober 2003 bin ich ein Diakon mit Zivilberuf. Im Zivilberuf arbeite ich als Internatsbetreuer im Berufsförderungswerk Nürnberg. Als Diakon für den Seelsorgebereich Nord-Ost mit Dienstsitz in Allerheiligen werde ich nach Absprache mit Pfarrer Gast hauptsächlich in den Pfarreien Allerheiligen und St. Josef im Bereich Verkündigung, Liturgie und Diakonie tätig sein. Auf Wunsch von Pfarrer Gast und in Abstimmung mit Pfarrvikar Tomasz Dzikowski werde ich in Allerheiligen und St. Josef auch die Ministrantenarbeit lenken. Ich freue mich auf die kommende Zeit. Diakon Benedikt Cupok

Einladung

Kirchweihkonzert in St. Josef am 24.09.2023

Am Kirchweihsonntag ist um 17.00 Uhr der Chor CantAmore zu Gast in unserer Josefskirche. Dieser Chor aus Gostenhof feiert in diesem Jahr sein 30jähriges Bestehen und wird uns mit Liedern aus seinem Jubiläumsprogramm musikalisch unter Leitung von Heike Kiefer in den Wald entführen. Der Sehnsuchtsort Wald wird betrachtet in der „Waldesnacht“ von Johannes Brahms und in Felix Mendelssohn-Bartholdys „Oh Taler weit, oh Höhen“. In Renaissance-Liedern pfeifen und tirilieren die Waldvögel im musikalischen Wettstreit. Ein Schäfer sucht über Tal und Hügel nach seiner Schäferin. Der Hirsch springt alpenländisch über den Bach, das Reh steht bei Christian Morgenstern ganz still am kleinen Baum. Nina Hagen möchte ein Fisch im Wasser sein. Im Dschungel schläft der Löwe. Kleine Tiere und große Gefühle: „What a wonderful world“ singt Louis Armstrong. Mit Abendliedern von Bach, Rheinberger und Reger klingt der lauschige Chorabend aus. Wir laden Sie herzlich dazu ein.



Allerheiligen

Telefonischer Kontakt über Pfarramt
Allerheiligen, 0911-513890

AG Nachhaltigkeit mit Eine-Welt-Gruppe und Solawi-Depot

Kontakt: Doris Nunn-Richter, Gabi Blättner

Familiengottesdienstkreis

Kontakt: Pfarramt Allerheiligen

Firmteam

Kontakt: Heiko Eckert

JUCHORAH Junger Chor Allerheiligen

Kontakt: Wolfgang Breunig

Kinderchor & Flötengruppe

Kontakt: Wolfgang Breunig

Kindergottesdienstkreis

Kontakt: Doris Nunn-Richter

Kirchenchor

Kontakt: Wolfgang Breunig

Ministranten

Kontakt: Diakon Benedikt Cupok

Musik in Allerheiligen e.V.

Kontakt: Wolfgang Breunig, Markus Gömmel,
Tobias Lammer

Email: freude.an@musik-allerheiligen.de

Ökumenekreis

Kontakt: Inge Frühauf

Seniorenkreis

Kontakt: Gabriele Appel
Ingeborg Frühauf und Ingrid Link

Tanzkreis

Kontakt: Erna Ebeling

St. Josef

Telefonischer Kontakt über Pfarramt St. Josef
0911-52099260

Bänd von St. Josef

Kontakt: Bernhard Wagner

DPSG Pfadfinderstamm

St. Josef-Allerheiligen

Kontakt: Deborah Sander u. Benjamin Regel,
E-Mail: stammstjosef-allerheiligen@web.de

Kirchenchor

St. Josef – St. Karl Borromäus

Leiter: Étienne Lemieux-Després

„nur Frauen...“

Frauen in der katholischen Kirche
- Träume - Fragen - Gedanken - Antworten
Kreis für gesprächsfreudige Menschen (m/w/d)
Kontakt: Sr. Hilmtrud Wendorff CJ, Dorothea
Hoffmann, Sabine Löw,
Doris Nunn-Richter, Regina Pock

Ministranten

Kontakt: Diakon Benedikt Cupok

Schafkopftreff

Kontakt: Detlef Hinz-Hemmers

Unruhesthändler

Gemeinschaft erleben bei geselligen Unter-
nehmungen
Kontakt: Irmgard Rüttinger

weitere Informationen

www.st-josef-nuernberg.de
www.allerheiligen-nuernberg.de

HERZLICH WILLKOMMEN

den Menschen, die in unseren Pfarreien
zugezogen sind. Gerne besucht Sie eine
Seelsorgerin oder ein Seelsorger aus
unserem Team zu Hause. Rufen Sie bitte im
Pfarramt St. Josef oder Allerheiligen für eine
Terminvereinbarung an.
Wir wünschen Ihnen Gottes Segen an Ihrem
neuen Wohnort!

IMPRESSUM

leicht.gläubig – Anregungen aus den Pfarreien St. Josef und Allerheiligen

Herausgeber:

Pfarrei St. Josef

Georg-Strobel-Straße 26c, 90489 Nürnberg
Tel. 52 09 92 60

Pfarrei Allerheiligen

Kasseler Straße 34, 90491 Nürnberg
Tel. 51 38 90

Redaktionsteam: Dr. Jutta Ertl, Ulla Köstler,
Tanya Schellenberger, Claudia Tröger,
Detlef Hinz-Hemmers, Christopher Helbig
Bildrechte:

Titel: Detlef Hinz-Hemmers

Seite 2: Wikicommons

Seite 3: Daniel Zamilski, Pfarrbriefservice

Seite 4: Peter Weidemann, Pfarrbriefservice

Seite 5 -7: Pixabay, Pfarrbriefservice

Seite 8, 10: Benno Kolbe

Seite 9: Benno Kolbe, Detlef Hinz-Hemmers

Seite 11: Jutta Ertl

Seite 12: Tomasz Dzikowski

Seite 13: Rafael Derfuß

Seite 14/15: Tobias Lammer, CantAmore,

Tanya Haydn, Jutta Ertl

Layout: Georg Beez

Auflage: 5400

Erscheinungsweise: 3x jährlich

Die nächste Ausgabe erscheint am 30.11.2023

Der Redaktionsschluss ist am 26.10.2023